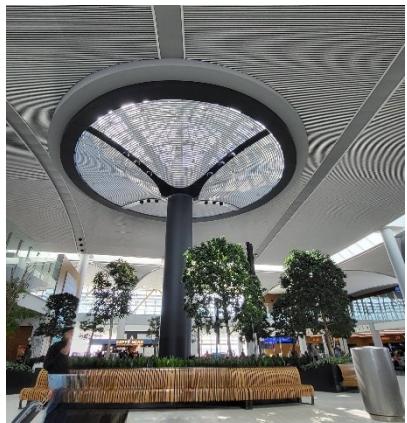


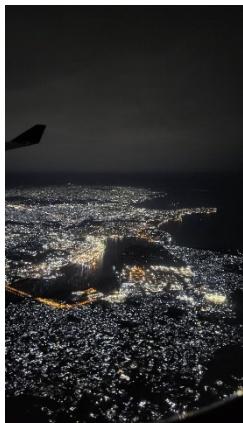
Reisebericht:
Tanzania-Reise Aug / Sept 2025
Magdalena und Johannes Pickers

Unsere Reise begann Anfang August 2025 in Deutschland mit intensiven Vorbereitungen und der Spannung rund um eine 300-kg-Seefracht mit zahntechnischer Laborausrüstung, die seit Wochen unterwegs war. Johannes hatte sein zahntechnisches Laboer schon im Mai eingepackt und per Spedition von Hamburg verschiffen lassen.

Am 11. August startete unser Flug über Istanbul nach Daressalam.



Flughafen Istanbul



Anflug auf Daressalaam

Daressalam / Kitunda (12.–14. August)

Nach nächtlicher Ankunft wurden wir herzlich von Sr. Hifadhi empfangen. Die ersten Tage dienten dem Ankommen, Ausruhen und dem Besuch des von Sr. Hifadhi initiierten Kindergartens St. Benedikt. Deutlich wurde der große Bedarf an Ausstattung und Unterstützung. So sollten noch einige Spielgeräte für den Spielplatz installiert werden und Matratzen für die Mittagspause angeschafft werden.



Jino House in Kitunda



Sr. Hifadhis Kindergarten

Mbeya (ab 14. August)

Weiterflug ins Landesinnere nach Mbeya. Dr. Japhet und sein Team (Ibrahim, Juma) holten uns am Flughafen ab. Dr. Japhet hatte zur Begrüßung extra einen großen Strauß Rosen in Arusha bestellt. Wir lernten seine neue Praxis „Comfort Dental Care“ im Manjelwa Centre kennen und besuchten auch die Dental School des Mbeya Hospitals, wo auch Sr. Hifadhi schon ihre Ausbildung absolviert hatte. Hier wurde uns der Mangel an Zahnärzt:innen im Land deutlich.

Die Seefracht war weiterhin unterwegs. Wir verfolgten die Route und verschiedenen Stationen (Mauritius, Colombo, Mombasa, Daressalaam) über den Vessel-Tracker.



Die Praxis im Manjewa Centre



Das Team

Njombe – Peramiho (17.–27. August)

Weil wir weiterhin auf die Seefracht warteten, entschieden wir uns, die Zeit zu nutzen und nach Njombe und weiter nach Peramiho zu fahren, unserem früheren Wohn- und Arbeitsort. Dort begannen wir - früher als zuvor geplant - einen intensiven Kurs zur Herstellung von Keramik- und Kronenarbeiten für Dr. Japhet und Kolleg:innen. Die Kursteilnehmer:innen waren äußerst motiviert und interessiert und es wurden - trotz technischer Probleme (Ofen, Sandstrahler, Materialmangel) - wurden gute Ergebnisse erzielt.



Kurs in Peramiho mit Dr. Japhet und Joranda Kibona



Wir freuten uns besonders, dass es begleitend viele persönliche Begegnungen, Besuche bei Schwestern, ehemaligen Kolleg:innen, offiziellen Vertretern des Hospitals und ein würdiges Gedenken an Sr. Maria Goretti gab.



Spritztour mit Bwana Mikwidi



Besuch in der Krankenhäuserverwaltung

Parallel liefen Zollformalitäten für die Seefracht, die Dr. Japhet mit der nötigen Gelassenheit und recht erforderischem Geist meisterte. Die Seekiste erreichte schließlich Ende August Daressalam, aber war noch lange nicht in Mbeya...!

Ausflüge & Begegnungen

Es blieb auch noch Zeit für eine Sonntagsfahrt nach Mbinga zu den Vinzentinerinnen (Sr. Miriam), Besuche neuer medizinischer Einrichtungen (z. B. Malaika Hospital in Songea beim ehemaligen Chefarzt des St. Joseph's Hospitals in Peramhio, Dr. Mushi) sowie eine abenteuerliche Fahrt nach Imiliwaha zu einer abgelegenen Zahnstation (ehemalige Schülerin Sr. Evodia). Viele Gespräche drehten sich um Gesundheitsversorgung, Ausbildung, Materialbeschaffung und Zukunftsperspektiven.



Dr. Mushi in seinem Malaika Hospital



Abendliches Treffen



An Sr. Gorettis Grab



Besuch bei Dr. Japhet zuhause

Mbeya & Nyassasee (Ende August – Anfang September)

Schließlich kehrten wir nach Mbeya zurück. Zur Überbrückung der Wartezeit auf die Fracht entschieden wir uns zu einer bewussten Auszeit am Nyassasee in Matema. Wir genossen die Ruhe, so manchen leckeren Fisch, die wunderbare Natur und den blauen See als Kontrast zum lauten Stadtleben.



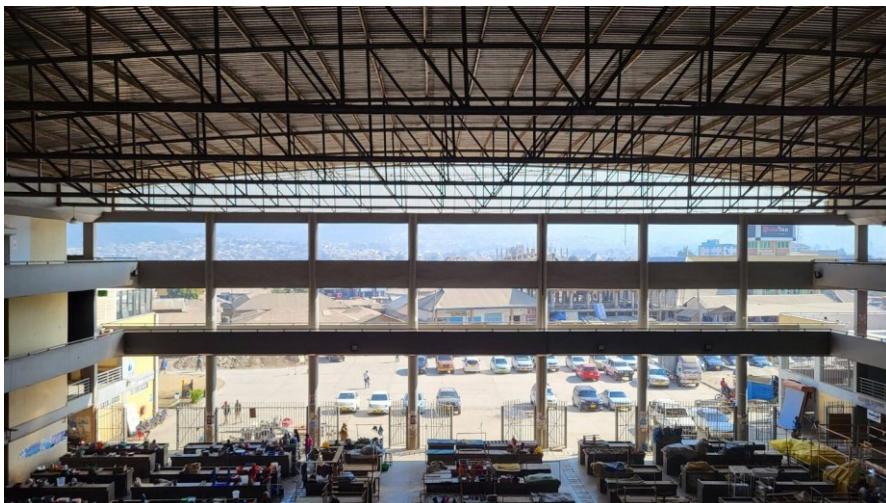


Impressionen vom Nyassa See

Schließlich kam die erlösende Nachricht: die Genehmigung war da, die Fracht durfte den Hafen verlassen.

Warteschleife & Vorbereitung in Mbeya (5.–14. September)

Nach der Rückkehr nach Mbeya standen die letzten Vorbereitungen für den Aufbau des Labors: viele Treffen mit Handwerkern (Schreiner, Elektriker), bauliche Anpassungen der Praxis, Bezahlung der reduzierten Zollgebühren. Während die Seefracht weiterhin im Hafen festhielt, wurden in der Praxis bauliche Vorbereitungen abgeschlossen: Fenster fürs Labor, Schreiner-, Elektriker- und Klempnerarbeiten, Putzen, Einkäufe. Immer wieder Stromausfälle erschwerten die Arbeit. Dr. Japhet meisterte alle Herausforderungen mit Humor und der nötigen Ruhe. Er hatte alles gut organisiert. Dennoch blieb vieles eine Geduldsprobe – Warten, Koordinieren, Improvisieren.



Im Manjelwa Centre



Handwerker im Labor

Um die Frustmomente zu ertragen, hielten wir uns offen für viele Alltagsbeobachtungen im afrikanischen Umfeld: Marktbesuche, Begegnungen mit Händlerinnen, Näherinnen und Nachbarn, gemeinsames Essen, kleine Ausflüge (u. a. Utengule Coffee Farm) als Ventil gegen die Ungeduld. Das waren viele schöne Erfahrungen!



Besuch auf der Coffee Farm Utengule



Abendessen mit Dr. Japhet und Saddam

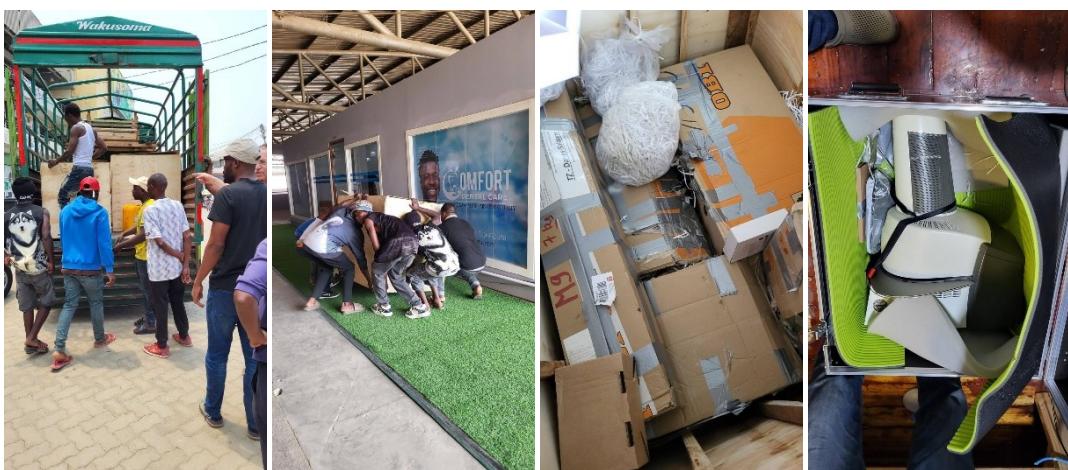
Das zentrale Thema dieser Phase: **Warten lernen**. Dazu passend kauft en wir eher zufällig einen Kanga mit der Aufschrift „Subira yako ni ibada ya mungu“ – „Deine Geduld ist Gottesdienst“. Das passte! Bei einem anderen Shoppingausflug kauften wir einen Strauß künstliche Rosen (natürliche Blumen haben keine Chance) mit passender grauen Vase , der jetzt jedes Bild der Rezeption von Comfort Dental Care verschönert.



Shopping im Kabwe Centre

Durchbruch: Seefracht erreicht Mbeya (15.–16. September)

Nach Wochen der Unsicherheit kam endlich der LKW mit den Laborkisten in Mbeya an. Es war ein bunter Vieh-Transporter, der als Rückfracht von Daressalaam unsere Kisten geladen hatte. In einer beeindruckenden Gemeinschaftsaktion trugen mehrere Männer die schweren Kisten bis in den 3. Stock.



Endlich hat die Fracht Mbeya erreicht!

Das Auspacken verlief schnell und erfolgreich. Es zeigte sich, dass die Räumlichkeiten super vorbereitet waren. Die Geräte waren funktionsfähig, Schäden minimal. Ein kurzer Schreck wegen einer vermeintlich fehlenden Kiste löste sich auf. Abends herrschte große Erleichterung und Dankbarkeit.

Laboraufbau & erste Erfolge (17.–22. September)

Es folgten Anpassungen, Testläufe und praktische Übungen. Trotz weiterer Stromausfälle gelang der Durchbruch:

- Schon am 17.9. war die erste Krone erfolgreich hergestellt
- Weitere Kronen folgten, inklusive Einsetzen bei Patienten
- Japhet zeigte große Motivation, Talent und Lernfortschritte
Parallel entstanden Inventar- und Vorratslisten, Sichtschutz fürs Labor, weitere Optimierungen.



Die Produktion startet!

Auch kulturelle und soziale Begegnungen prägten diese Zeit: Sonntagsgottesdienste mit afrikanischen Gesängen, Besuche bei Kolleg:innen (z. B. Zahntechniker Roya), ein Ausflug zum Rift Valley Viewpoint, von wo wir einen wunderbaren Blick auf Mbeya in der Abenddämmerung hatten. Mit Dr. Japhet beobachteten wir gemeinsam im Innenhof unseres *Hotels Luasi Inn* eine totale Sonnenfinsternis; er war genauso begeistert wie wir!



In der Wallfahrtskirche Mbeya



Bischofskirche St. Antonius von Padua



Besuch bei Zahntechniker Roya



Ausflug zum Rift Valley Viewpoint



Mondfinsternis

Abschluss Mbeya (23.–24. September)

Am letzten Tag in Mbeya standen Kofferpacken, Abschiedessen in der Royak Tughimbe Hall und eine ehrliche Bilanz im Vordergrund:

Das Labor ist aufgebaut, funktionsfähig, Dr. Japhet ist gut eingearbeitet und zeigt eine sehr große Motivation und viel Geschick, Beziehungen sind gewachsen, Vertrauen ist entstanden. Ein Projekt mit Substanz und Perspektive. Wir sind zufrieden!

Rückreise-Etappen: Iringa – Mikumi – Daressalam (24.–29. September)

Die Rückfahrt erfolgte mit unserem Taxifahrer Miraji bewusst über Land und wir waren glücklich, noch einmal durch schöne Landschaften Tansanias fahren zu können.

- **Iringa:** Übernachtung im Hotel der Präsidentin während des Wahlkampfs
- Das **Great Ruaha Tal** mit seinen verwunschenen Affenbrotbäumen (mbuyu)

- **Mikumi:** Treffen mit Sr. Hifadhi, die mit dem Bus uns entgegengefahren war. Auf ihrem Geburtstag: eine Safari im Mikumi Park mit Tierbeobachtungen und einer kritischen Autopanne, die durch fremde Hilfe glimpflich endete



Abschiedsfoto mit Dr. Japhet und Taxifahrer Miraji



Ruaha-Tal



Mikumi Nationalpark



Safari im Mikumi Nationalpark

- **Kitunda / Daressalam:** Zeit bei den Schwestern, lebendige Gottesdienste, gemeinsames Essen, Abschiednehmen



Noch mal einkaufen...



Abschiedsfoto am Flughafen

Rückkehr nach Deutschland (30. September)

Die Heimreise verlief reibungslos. Ankunft in Deutschland mit dem starken Kontrast zwischen afrikanischem Alltag und europäischem Komfort – verbunden mit Dankbarkeit, Erschöpfung und innerer Zufriedenheit.



Anflug auf Istanbul



Der Rhein bei Düsseldorf

Gesamtfazit

Diese Reise war **fachlich intensiv, emotional fordernd und menschlich reich**. Sie war geprägt von Unsicherheit, Geduld und Improvisation – aber auch von tiefen Begegnungen, Vertrauen und sichtbarem Erfolg.

Am Ende steht

- mehr als ein aufgebautes Dentallabor
- befähigte Kollege:innen vor Ort
- gewachsene Beziehungen
- und die begründete Hoffnung, dass dieses Engagement langfristig Wirkung entfaltet.